

Verfasser zusammengestellt sind, wenn er auch keine eigentlich fachwissenschaftliche Zwecke und Methoden damit verfolgt. Es läßt sich nicht abstreiten, daß er im Ganzen objektiv und allseitig vorgehen will, mag er sachlich eine begreifliche Vorliebe für die Jesuitenunternehmungen und den damit eng verbundenen Nachener Xaveriusverein, in der Quellen- und Literaturangabe für die „katholischen Missionen“ bekunden, zu dessen Redaktionsstab er gehört oder gehörte. Ob Form, Stoffwahl und Gruppierung stets die denkbar beste ist, möchten wir damit nicht entscheiden. Unter der „Mission im katholischen Familienleben“ im 1. Teil ist zunächst Missionskenntnis und Missionsliteratur, dann die Missionsunterstützung durch Gebet, materielle Mittel und Berufe untergebracht: dort hätten wir der Vollständigkeit halber neben den RM und der neuen „Weltmission“ auch gern die alten „Annalen“ und die akademischen „Missionsblätter“ erwähnt gesehen; hier vermischen wir ein Eingehen auf die allerdings recht heiklen Fragen der Missionsverwendung, wie wir sie im letzten Jahrgang angeschnitten haben (so lange Nachen und die RM nicht genauere Rechenschaft für die ihnen eingesandten Gaben ablegen, können wir deren Ablieferung an diese Zentralen nicht empfehlen). Der 2. Teil über die „Mission in der Kirche“ behandelt etwas ungleichmäßig und lückenhaft im 1. Abschnitt die Missionsbelehrung durch Predigt und Christenlehre, im 2. die verschiedenen kirchlichen Mittel der Heranziehung zur materiellen und geistlichen Missionshilfe, darunter auch den Missionssonntag nach der kirchlichen Seite. Im 3. Teil wird die Missionspflege in der Schule auf ihren drei Stufen (der niedern, höhern und akademischen) durch Unterweisung wie durch praktische Förderung geschildert, in bezug auf die mittlere Stufe bei aller Registrierung des verworrenen und widerspruchsvollen Werdegangs nicht ganz ohne parteiische Stellungnahme zu Gunsten des Anschlusses der nur unter Voraussetzung der Selbstständigkeit genehmigten Schülermissionsgruppen an den Nachener Xaveriusverein und seine „Weltmission“ (S. 96). Auch der letzte Teil bezüglich der Mission in den Vereinen entscheidet sich in seinen Leitsätzen einerseits für den Anschluß an den Xaveriusverein (oder andere Einzelmissionsvereine), andererseits für die Missionsorganisation von Verbandswegen, also gegen eine selbständige und universelle Form, was wir nicht billigen können. Im Anhang folgen einige „Gebete für Missionsandachten“.

Schmidlin.

Appeltern, Victorius a, O. C., **Manuale Missionariorum** pro solvendis casibus moralibus in regionibus infidelibus frequenter occurrentibus maxime opportunum. Editio 2a aucta et emendata. Brugis apud Cer. Beyaert 1911. 249 ps. 12, brosch. 3,50, kart. 4 Frs.

Wie durch Zufall fliegt mir als Rezensionsexemplar eines jener praktischen Handbücher auf den Tisch, die für Missionen und Missionare in moralistischen und pastoralen Fragen die nötigen Winte und Materialien zusammenstellen und mangels anderer Bearbeitungen als Quellen der Missionsmethodik sehr schätzenswerte Dienste leisten. Wie Borgemanero für den Orient und die viel zahlreicheren Manualien für China (von Bañez, Fabregues, für Südschantung, Nanking usw.), will hier ein Kapuzinermissionar von Lahore für Indien einige kasuistische Probleme lösen, geht aber über diesen Rahmen hinaus, indem er auch sonstige Missionsverhältnisse und andere Gebiete (wie China) stark hineinzieht. Andererseits begnügt er sich fast ganz damit, die Erlasse der Propaganda und anderer römischer Behörden nach den Kollektaneen aneinanderzureihen und unter drei Gesichtspunkte zu gliedern: de fide, de baptismo und de matrimonio. Der 1. Teil stellt nach einer Einführung über die Verpflichtung des evangelischen Geistes die Instruktion der Propaganda von 1893 an die indischen Bischöfe über die Bekehrung der Völker an die Spitze und behandelt dann meist die Konversion von Häretikern oder das Verhältnis zu ihnen; der 2. Teil Materie, Form, Spender, Subjekt, Ritus, Ort und Zeit der Taufe, Paten, zweifelhafte Taufen und Taufwiederholung mit der Instruktion von 1774 über die Spendung der Firmung durch einen einfachen Priester am Schluß; der 3. Teil die Mischehen, die Heidenehen vor und nach der Bekehrung und die Ehen unwürdiger Katholiken, als Anhang das Motuproprio von 1910 über den Eid gegen den Modernismus. Wir sehen also, daß ziemlich bunt und ohne Originalität eine sehr beschränkte Auslese geboten bzw. reproduziert wird; immerhin kann das Büchlein als Stoffsammlung dem indischen Missionspraktiker manche Dienste leisten, wenn es auch wissenschaftlich für die Missionstheorie nur sehr geringen Quellenwert besitzt.

Schmidlin.